



## Beschlussvorlage

**Amt:** Amt für soziale Angelegenheiten

**TOP:** \_\_\_\_\_

**Vorl.Nr.:** V/2017/0961

**Anlage Nr.:** \_\_\_\_\_

**Datum:** 08.02.2017

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	21.02.2017	öffentlich

### Tagesordnung

Sachstandsbericht zur Situation der Flüchtlinge in der Stadt Hennef (Sieg)

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zu Kenntnis.

### Begründung

Aktuell werden vom Amt für soziale Angelegenheiten 486 asylsuchende und 100 geduldete Personen betreut. Die Menschen sind überwiegend in angemieteten Wohnungen untergebracht. 10 Personen wurden von Familien aufgenommen und 60 Personen leben im Übergangsheim an der Reutherstraße. Dort befinden sich derzeit keine Kinder, mit Ausnahme von zweien, die zu einer Familie gehören, deren Asylantrag abgelehnt ist und deren Ausreise bevor steht.

Im Laufe des Monats März wird die Bezirksregierung Arnsberg weitere 142 Personen zuweisen. Die Unterbringung wird zunächst in dem zweiten Gebäude des Übergangsheims an der Reutherstraße erfolgen. Nach derzeitigem Stand ist das Gebäude zum 01.03. bezugsfertig.

Inzwischen haben alle der Stadt Hennef zugewiesenen Flüchtlinge ihr Asylverfahren beginnen können. Die Bearbeitungsdauer ist in vielen Fällen erstaunlich kurz. Teils haben die Verfahren nur einen Monat gedauert. Dem gegenüber gibt es aber auch Verfahren, die bereits mehr als zwei Jahre laufen.

Entgegen der gesetzlichen Ankündigung haben bisher nur wenige anerkannte Asylbewerber eine Wohnsitzauflage bekommen. Und dennoch bleiben viele dieser Flüchtlinge hier, da sie sich

- nicht zuletzt aufgrund der dezentralen Unterbringung und der intensiven Betreuung – gut in Hennef integrieren konnten. So sehr dies insbesondere von den vielen ehrenamtlichen Helfern/innen begrüßt wird, stellt es die Stadtverwaltung vor eine neue Aufgabe. Die anerkannten Familien, Paare und Einzelpersonen benötigen Wohnraum, da sie die bisherige Unterkunft dem Grunde nach verlassen müssen. In der Praxis stellt sich dies häufiger so dar, dass die Vermieter ihre Bewohner gerne behalten möchten und daher die Verträge mit der Stadt kündigen. Damit muss die Stadt für neue Asylbewerber neue Wohnungen suchen. Diese Herausforderung wird noch größer, sobald allen anerkannten Asylbewerbern die Wohnsitzauflage erteilt wird.

Ein wenig Arbeitserleichterung erhält das Amt für soziale Angelegenheit im Gegenzug durch die Einführung der Gesundheitskarte. Nachdem zum Jahresende alle Asylsuchenden bei der TKK angemeldet wurden, haben diese ihre Gesundheitskarten inzwischen erhalten. Lediglich die Personen, deren Aufenthalt nur geduldet ist und deren Ausreise bevor steht, wurden von dem System ausgenommen. In diesen Fällen werden weiterhin Krankenscheine ausgestellt.

Der im letzten Jahr begonnene Umbau der Beratungs- und Begegnungsstätte INTERKULT ist fast abgeschlossen. Die zusätzlichen Räume für den Sprachunterricht und sonstige Angebote sind eingerichtet und werden weiterhin durch eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen belebt. Die Besucherzahlen steigen stetig.

Hennef (Sieg), den 08.02.2017  
In Vertretung